

gemeinde maur

## Umsetzungskonzept zum Energieleitbild

vom 22. November 2021



## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Überblick der prioritären Massnahmen zum Energieleitbild Maur</b> .....	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
	2.1 Wirtschaftlichkeit .....	4
<b>3.</b>	<b>A: Gebäude und Anlagen</b> .....	<b>5</b>
	3.1 Unsere Empfehlung für die kommende Umsetzungsperiode .....	5
	3.2 Mögliche Massnahmen für spätere Umsetzungsperioden .....	6
<b>4.</b>	<b>B: Versorgung und Entsorgung, Entwicklungsplanung und Raumordnung</b> .....	<b>7</b>
	4.1 Unsere Empfehlung für die kommende Umsetzungsperiode .....	7
	4.2 Mögliche Massnahmen für spätere Umsetzungsperioden .....	8
<b>5.</b>	<b>C: Mobilität</b> .....	<b>9</b>
	5.1 Unsere Empfehlung für die kommende Umsetzungsperiode .....	9
	5.2 Mögliche Massnahmen für spätere Umsetzungsperioden .....	10
<b>6.</b>	<b>D: Kooperation und Kommunikation</b> .....	<b>11</b>
	6.1 Unsere Empfehlung für die kommende Umsetzungsperiode .....	11
	6.2 Mögliche Massnahmen für spätere Umsetzungsperioden .....	12
<b>7.</b>	<b>E: Organisation</b> .....	<b>13</b>
	7.1 Unsere Empfehlung für die kommende Umsetzungsperiode .....	13
	7.2 Mögliche Massnahmen für spätere Umsetzungsperioden .....	14
<b>8.</b>	<b>Exkurs: 40-50 %-Stelle für die kommende Umsetzungsperiode</b> .....	<b>15</b>

### Projektteam

Sabine Marbet, Michael Arnold, Dieter Müller

Energie Zukunft Schweiz AG

Viaduktstrasse 8

4051 Basel

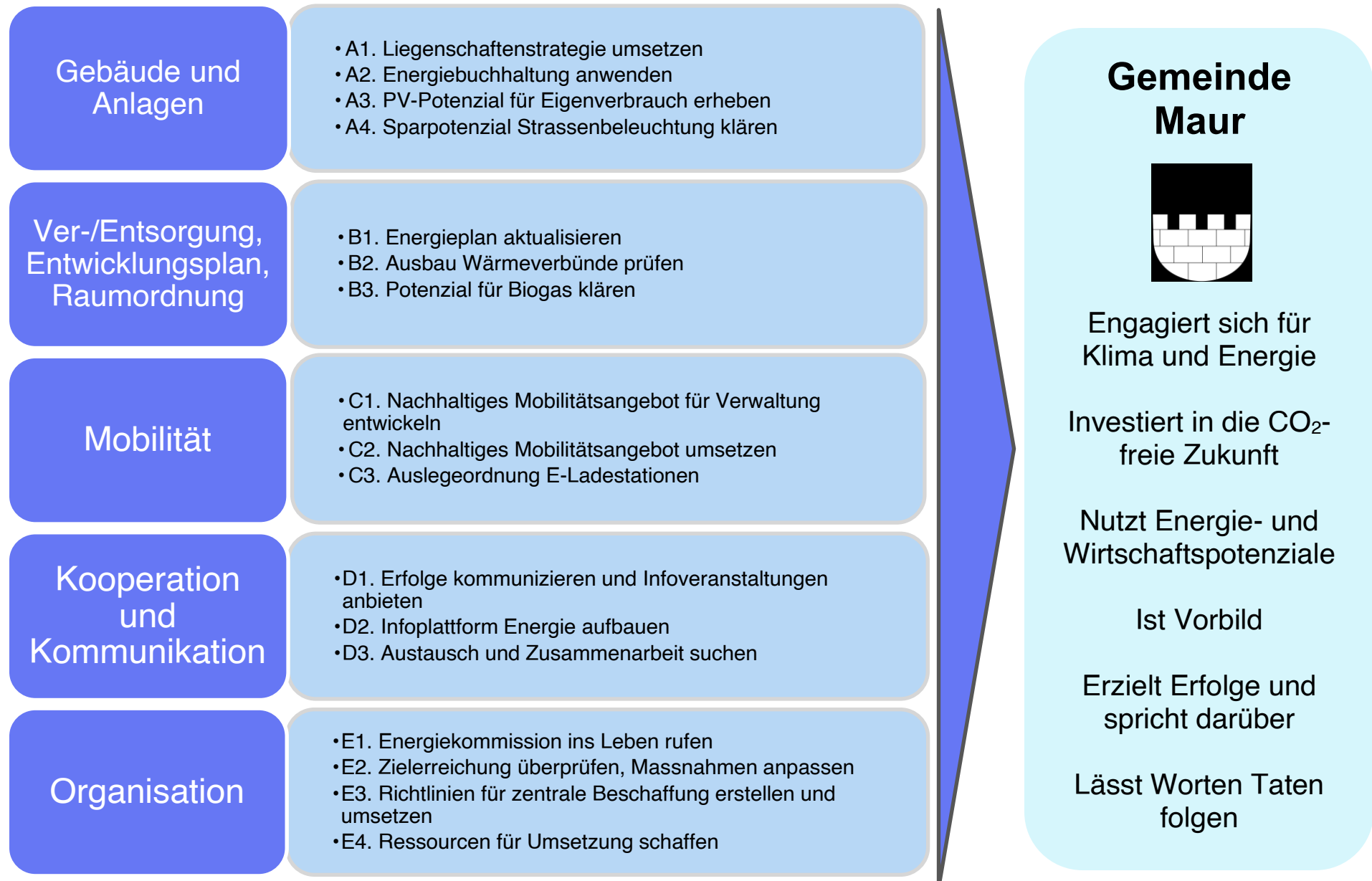
T +41 61 500 18 00

info@ezs.ch

www.ezs.ch

Version: 1.3

## 1. Überblick der prioritären Massnahmen zum Energieleitbild Maur



## 2. Einleitung

In den Workshops und Experteninterviews zur Erarbeitung des Energieleitbildes ist eine ganze Reihe konkreter Massnahmen angesprochen worden. Teilweise sind diese Massnahmen schon aufgegleist, teilweise im Planungsstadium, teilweise erst in der Diskussion. Wir haben sie gemäss den Themenbereichen des Energieleitbildes zusammengestellt und mit weiteren Massnahmen ergänzt, mit welchen die Gemeinde ihrer Energievision zusätzlich näher kommen kann.

Wir haben für jede Massnahme grob die Kosten abgeschätzt und eine Empfehlung für die Priorität gegeben. Es ist dabei zu beachten, dass es sich um eine grobe Schätzung aufgrund unserer Erfahrungswerte handelt, und nicht um verbindliche Offerten oder genaue Berechnungen:

- **Tiefe Kosten** bedeuten ca. 5'000-10'000 CHF interner und externer Aufwand kumuliert
- **Mittlere Kosten** bedeuten ca. 10'000-50'000 CHF interner und externer Aufwand kumuliert
- **Hohe Kosten** bedeuten mehr als 50'000 CHF interner und externer Aufwand kumuliert

In vielen Fällen sind die Investitionen wirtschaftlich und zahlen sich über die Lebensdauer der Massnahmen aus. Auf solche wirtschaftlich sinnvollen Massnahmen zu verzichten, kostet die Gemeinde längerfristig zusätzlich Geld, wir haben sie daher mit einer hohen Priorität versehen.

Dringliche Massnahmen sind in den Empfehlungen für die kommende Umsetzungsperiode (2022 bis 2024) aufgeführt, zusätzlich sind in jedem Bereich Massnahmen für die darauffolgende Umsetzungsperiode von 2025 bis 2027 aufgeführt. Spätestens 2024 sollen die Massnahmen für die Periode 2025 bis 2027 überprüft und neue für die Umsetzungsperiode von 2028 bis 2030 formuliert werden. Ziel sollte es sein, jeweils Massnahmen für einen Realisierungshorizont von sechs Jahren ausgearbeitet zu haben.

### 2.1 Wirtschaftlichkeit

Energetische Massnahmen drängen sich in einigen Fälle allein schon aus wirtschaftlichen Überlegungen auf. Wirtschaftlichkeit (Rentabilität) ist grundsätzlich bei folgenden Massnahmen vorhanden, muss aber jeweils im Einzelfall geprüft werden und hängt auch wesentlich von den Annahmen über die künftigen Rahmenbedingungen (gesetzliche Vorgaben, Energiepreisentwicklung, etc.) sowie auch vom zeitlichen Betrachtungshorizont ab:

- Energetische Sanierung von Liegenschaften
- PV-Anlagen mit (hohem) Eigenverbrauch
- Umrüstung Strassenbeleuchtung auf LED mit Absenkung
- Betriebsoptimierungen
- Wärmeverbünde
- Biogas-Anlagen
- Reduktion Wasser- und Abwasservolumen

Massnahmen, bei denen eine Rentabilität grundsätzlich erzielbar ist, sind in der Tabelle wie folgt gekennzeichnet:

\$ → Rentabilität möglich

(\$) → Massnahme ist Teil einer grösseren Massnahme mit möglicher Rentabilität

### 3. A: Gebäude und Anlagen

#### 3.1 Unsere Empfehlung für die kommende Umsetzungsperiode

Massnahme	Aufwand/Kosten Rentabilität	Priorität
<b>A1. Umsetzung der Liegenschaftenstrategie</b> Für die gemeindeeigenen Liegenschaften hat die Gemeinde Maur eine Immobilienstrategie inkl. Leitlinien für die energetische Sanierung erarbeitet. Dabei wurden auch einzelne Liegenschaften untersucht und konkrete Massnahmen beschlossen. Diese Massnahmen werden nun umgesetzt.	Hoch \$	Hoch
<b>A2. Energiebuchhaltung</b> Für die Überprüfung der Wirkung der vorangegangenen Massnahmen wird über alle gemeindeeigenen Liegenschaften eine Energiebuchhaltung eingesetzt als Voraussetzung für die Überprüfung und allenfalls spätere Anpassung der Liegenschaftenstrategie.	Mittel (\$)	Hoch
<b>A3. Vorprojekt PV-Potential</b> Im Rahmen der Liegenschaftenstrategie wurde grob abgeklärt, welche Liegenschaften sich für eine PV-Anlage mit Eigenverbrauchsoptimierung eignen (Amortisationszeit unter 20 Jahren). Erstellung eines Vorprojektes als Grundlage für die Umsetzung für die geeigneten Liegenschaften, sofern diese nicht sowieso in den kommenden Jahren saniert werden.	Tief (\$)	Hoch
<b>A4. Öffentliche Strassenbeleuchtung</b> Die öffentliche Strassenbeleuchtung wird flächendeckend auf LED-Beleuchtung mit intelligenter Steuerung umgerüstet (mit ca. 70 % Einsparung Energiekosten).	Hoch \$	Hoch

### 3.2 Mögliche Massnahmen für spätere Umsetzungsperioden

Massnahme	Aufwand/Kosten Rentabilität	Priorität
<p><b>A10. Umsetzung PV-Potential</b> Erstellung der PV-Anlagen gemäss Vorprojekt. Bei der Umsetzung einzelner Solarstromprojekte können statt eigener Investitionen auch die Vermietung von Dächern oder ähnliche Energiedienstleistungsmodelle in Betracht gezogen werden. Im Zusammenhang mit PV-Anlagen soll immer auch die Einbindung von E-Ladestationen zur Maximierung des Eigenverbrauchs sowie ein allfälliger Zusammenschluss zum Eigenverbrauch geprüft werden.</p>	Hoch \$	Mittel
<p><b>A11. Betriebsoptimierung</b> Ermittlung des Betriebsoptimierungspotentials der öffentlichen Gebäude (Beleuchtung, Lüftung, Heizung etc.). In diesem Zusammenhang Durchführung einer Schulung zu diesem Thema mit den Hauswarten der Liegenschaften.</p>	Mittel \$	Mittel
<p><b>A12. Ermittlung und Ausschöpfung des Suffizienzpotenzials in den gemeindeeigenen Liegenschaften</b> Für den Betrieb der öffentlichen Gebäude und Anlagen wird das Suffizienzpotenzial bestimmt und, wo möglich und sinnvoll, ausgeschöpft. Dies beinhaltet die Überprüfung der Temperaturen, Betriebseinstellungen, und die individuelle Nutzung der einzelnen Gebäude, und beinhaltet Kommunikation und zum Teil auch Verhandlung mit den jeweiligen Mitarbeitenden und Nutzer/innen.</p>	Mittel (\$)	Tief

#### 4. B: Versorgung und Entsorgung, Entwicklungsplanung und Raumordnung

##### 4.1 Unsere Empfehlung für die kommende Umsetzungsperiode

Massnahme	Aufwand/Kosten Rentabilität	Priorität
<b>B1. Aktualisierung Energieplan</b> Die Gemeinde aktualisiert den bestehenden Energieplan. Dieser schafft die Grundlage für die zukünftige Wärmeversorgung auf dem Gemeindegebiet. Dafür können auch Fördergelder beim Kanton Zürich beantragt werden. Ein Standortgespräch als Auslegeordnung wird gefördert vom Kanton und kann von Energie Zukunft Schweiz kostenlos durchgeführt werden.	Mittel (\$)	Hoch
<b>B2. Potential Erweiterung bestehender und Realisierung neuer Wärmeverbünde</b> Die Gemeinde prüft die Erweiterung der bestehenden Wärmeverbünde oder die Realisierung neuer Wärmeverbünde gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden. Es steht bspw. die Idee eines gemeinsam mit Fällanden genutzten Holzheizwerks im Raum. Die Abschätzung des Potentials könnte zusammen mit der Aktualisierung des Energieplans gemacht werden.	Hoch (\$)	Hoch
<b>B3. Potenzial- und Machbarkeitsanalyse Biogas aus der Landwirtschaft</b> Die Gemeinde gibt den Anstoss für die Nutzung des Biogas-Potenzials in der Landwirtschaft. Nach unserer Erfahrung kann in einer Biogasanlage ab ca. 100 Grossvieheinheiten Gülle und Mist rentabel verwertet werden, die Landwirtschaftsbetriebe der Gemeinde Maur weisen mit insgesamt über 1000 Grossvieheinheiten (GVE) ein Mehrfaches davon auf. Als ersten Schritt klärt die Gemeinde das Potenzial und die Machbarkeit zur Herstellung von Biogas und dessen Weiternutzung z.B. in einem Blockheizkraftwerk (Erzeugung von Strom und Wärme) oder zur Einspeisung ins Gasnetz ab. Mit den Vorabklärungen und dem Einbezug der Akteure (Landwirtschaft) wirkt die Gemeinde als Impulsgeberin, fördert die Kooperation und unterstützt die Eigeninitiative.	Tief (\$)	Hoch

## 4.2 Mögliche Massnahmen für spätere Umsetzungsperioden

Massnahme	Aufwand/Kosten Rentabilität	Priorität
<p><b>B10. Leuchtturmprojekt Erstellung Biogasanlage</b>            Je nach Ergebnis der "Potenzial- und Machbarkeitsanalyse Biogas aus der Landwirtschaft" macht es für Maur Sinn, eine Biogasanlage zu erstellen. Die Gemeinde kann bei der Realisierung unterschiedliche Rollen einnehmen – von der Investorin bis hin zur ideellen Unterstützerin. Diese Rolle gilt es nach der Potential- und Machbarkeitsanalyse zu klären. Ein solches Projekt hätte für die umliegenden Gemeinden einen Leuchtturmcharakter, und kann unter Umständen auch mit Bundesgeldern gefördert werden.</p>	Tief-Hoch (je nach Rolle der Gemeinde)  \$	Tief
<p><b>B11. Potenzialanalyse in der Wasserversorgung</b>            Durchführung einer geförderten Grob- oder Feinanalyse zum Energieverbrauch der Wasserversorgung, zur Möglichkeit eines Trinkwasserkraftwerks sowie zur Reduktion des Wasser- und Abwasservolumens (z.B. Förderung von Regenwassernutzung).</p>	Tief  (\$)	Tief
<p><b>B12. Verbesserungsmassnahmen in der Wasserversorgung</b>            Umsetzung der Massnahmen aus den Analysen (B11).</p>	Hoch  \$	Tief
<p><b>B13. Leuchtturmprojekt Power-To-Gas aus Solarstrom</b>            Wird dereinst einmal zu viel Solarstrom produziert, könnte auch die Errichtung einer Power-To-Gas-Anlage in Kombination mit einem BHKW geprüft werden, welches die Stromproduktion unabhängig von den Leitungen und den vergleichsweise tiefen Abnahmepreisen der EKZ macht. Auch dies wäre ein Leuchtturmprojekt, welches unter Umständen mit Bundesgeldern gefördert werden kann.</p>	Hoch  \$	Tief
<p><b>B14. Vorgaben für die Bewirtschaftung von Grün- und Freiflächen</b>            Die Gemeinde unterstützt die ökologische und klimafreundliche Bewirtschaftung der Grünflächen. Diese können sich zum Beispiel den Zertifizierungskriterien der Stiftung Natur und Wirtschaft (<a href="http://www.naturundwirtschaft.ch">www.naturundwirtschaft.ch</a>) anlehnen. Für die Bewässerung der Grün- und Freiflächen wird nach Möglichkeit Regenwasser verwendet.</p>	Tief	Tief

## 5. C: Mobilität

### 5.1 Unsere Empfehlung für die kommende Umsetzungsperiode

Massnahme	Aufwand/Kosten Rentabilität	Priorität
<b>C1. Auslegeordnung Ladestationen für Elektrofahrzeuge</b> Es werden Standorte, Technologien, Abrechnungs- und Finanzierungsmodelle sowie Wirtschaftlichkeit von Ladestationen für Elektrofahrzeuge mit oder ohne Anbindung an PV-Anlage (Eigenverbrauchserhöhung) mit Experten besprochen und für die Gemeinde passende Leitlinien erarbeitet, um auf dem Gemeindegebiet (Schulhäuser, Gemeindehaus etc.) einheitliche Lösungen zu haben.	Tief (\$)	Hoch
<b>C2. Konzept nachhaltige Mobilität in der Verwaltung</b> Die Gemeinde klärt Bedarf und Bereitschaft bei den Verwaltungsangestellten zur Nutzung von nachhaltigen Mobilitätsformen (E-Bike, E-Lastenvelo, E-Fahrzeug, etc.) für Dienstfahrten anstelle des privaten PW. Sie entwickelt daraufhin ein Konzept für Anschaffung, Betrieb, Nutzung und Unterhalt von geeigneten Fahrzeugen für die Verwaltung inkl. potentiellen Anreizen im Spesenreglement. Sie prüft zudem Möglichkeiten, die Fahrzeuge bei Nichtgebrauch den Einwohnerinnen und Einwohnern zur Verfügung zu stellen.	Tief	Hoch
<b>C3. Umsetzung Nachhaltige Mobilität in der Verwaltung</b> Die Gemeindeverwaltung Maur geht mit gutem Beispiel voran: Die Gemeinde beschafft die im Konzept eruierten Fahrzeuge, regelt und fördert deren Benutzung innerhalb der Verwaltung und stellt die Fahrzeuge der Bevölkerung nach Möglichkeit über ein geeignetes Sharing-System zur Verfügung. Sie fördert zudem intelligentes und nachhaltiges Mobilitätsverhalten ihrer Mitarbeitenden während der Arbeit und für den Arbeitsweg und bietet dazu unterstützende Massnahmen an (z.B. Teilnahme an Bike to work etc.).	Mittel	Hoch

## 5.2 Mögliche Massnahmen für spätere Umsetzungsperioden

Massnahme	Aufwand/Kosten Rentabilität	Priorität
<p><b>C10. Verbesserungen im öffentlichen Verkehr</b> Die Gemeinde sucht aktiv den Kontakt zum ZVV, um die ÖV-Anbindung in Richtung Zürcher Oberland zu verbessern.</p>	Tief	Mittel
<p><b>C11. Potenzialabschätzung solare Elektromobilität</b> Die Gemeinde gibt eine Potenzialabschätzung in Auftrag: Wieviel % des künftigen Energiebedarfs für Elektromobilität könnte Maur mit eigener Solarstromproduktion decken, mit welchem Kosten-Nutzen-Verhältnis? Die Ergebnisse werden von der Gemeinde nicht nur exemplarisch umgesetzt (Bau Ladestationen in Kombination mit PV-Anlagen bei Gemeindeliegenschaften, vgl. C3 und C12.) sondern v.a. auch kommuniziert, um Private zu motivieren, mit Solarstrom zu laden und in die entsprechenden Infrastrukturen zu investieren.</p>	Tief (\$)	Mittel
<p><b>C12. Erstellung Ladestationen</b> Je nach Ausgang der Workshops in C3. wird die entsprechende Ladeinfrastruktur geplant und errichtet. Dabei kann unterschieden werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– öffentliche Ladestationen oder solche mit eingeschränktem Nutzerkreis (z.B. Mitarbeitende)</li> <li>– Ladestationen ab Stromnetz bei stark frequentierten oder symbolträchtigen Orten (z.B. Gemeindehaus)</li> <li>– Ladestationen bei bestehenden PV-Anlagen (z.B. Schulhaus Looren)</li> <li>– Neue PV-Anlagen mit Ladestationen</li> </ul>	Hoch \$	Mittel

## 6. D: Kooperation und Kommunikation

### 6.1 Unsere Empfehlung für die kommende Umsetzungsperiode

Massnahme	Aufwand/Kosten Rentabilität	Priorität
<p><b>D1. Kommunikation Erfolge der Energiestrategie und Infoanlässe</b>            Die Maurmer Bevölkerung wird jeweils über die erfolgte Umsetzung von Massnahmen zur Energiestrategie der Gemeinde informiert und erfährt, welche Wirkung die Massnahmen erzielen (z.B. Einsparungen an Energie und Kosten, Produktionsmenge erneuerbarer Energie, etc.) Eine Kommunikationsstrategie legt fest, über welche Kanäle (z.B. Maurmer Post, Gemeinde-Website, Newsletter von Dritten) welche Zielgruppen erreicht werden sollen. Die Bevölkerung soll ermuntert und angeregt werden, ebenfalls zur Energievision von Maur beizutragen. Dazu organisiert die Gemeinde für die Bevölkerung eine Informationsveranstaltung zum Thema energetische Gebäudemodernisierung/Solarenergie oder zu einem anderen energierelevanten Thema. Die Veranstaltung kann beim Programm Starte! (Kanton Zürich, EKZ, ZKB und HEV) oder anderen Anbietern (z.B. Energie Zukunft Schweiz AG) bestellt werden.</p>	Tief	Hoch
<p><b>D2. Infoplattform / Vermittlungsstelle Energie und Klima</b>            Auf der Webseite der Gemeinde wird den Themen Energie und Klima ein privilegierter Platz zugewiesen, Aktivitäten von Maur in diesen Bereichen werden dort wenn möglich und sinnvoll laufend dokumentiert; gleichzeitig enthält die Seite die Koordinaten einer Kontaktperson, die Fragen aus der Bevölkerung beantwortet und eine Zusammenstellung weiterführender Informationen zum Themenbereich.</p>	Tief	Mittel
<p><b>D3. Austausch und Zusammenarbeit</b>            Die Gemeinde Maur tauscht sich mit verschiedenen Stakeholdern über geplante und laufende Aktivitäten im Energiebereich aus und diskutiert allfällige Synergien, Zusammenarbeits- und Beteiligungsmöglichkeiten oder Angebote. Stakeholder für den Austausch und die Zusammenarbeit: Vereine/Interessengruppen in der Gemeinde; umliegende Gemeinden; Kanton Zürich; EKZ; ggf. weitere</p>	Tief	Hoch

## 6.2 Mögliche Massnahmen für spätere Umsetzungsperioden

Massnahme	Aufwand/Kosten Rentabilität	Priorität
<p><b>D11. Systematische, institutionalisierte PR für den Themenbereich Energie und Klima</b>            Es wird eine systematische PR-Offensive gestartet, die die Massnahmen der Gemeinde Maur im Bereich Energie und Klima eng und längerfristig begleitet, mit dem Ziel, die Bevölkerung 2-3mal jährlich in attraktiver Form zu informieren, u.a. auch über die Ergebnisse des Monitorings.</p>	Tief	Tief
<p><b>D12. Einbezug der Schulen</b>            Das Interesse und mögliche Aktivitäten im Bereich Klima- und Energiebildung werden bei der Schule Maur abgeholt, koordiniert; allf. gemeinsame resp. von der Gemeinde unterstützte Projekte (z.B. Schulmodule, Energieschulwochen etc.) werden umgesetzt.)</p>	Mittel	Mittel

## 7. E: Organisation

### 7.1 Unsere Empfehlung für die kommende Umsetzungsperiode

Massnahme	Aufwand/Kosten Rentabilität	Priorität
<p><b>E1. Konstituierung Energiekommission</b> Maur bildet eine Energiekommission, die aus Vertreter/innen des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung sowie fachkundigen Personen aus der Bevölkerung und weiteren Expert/innen zusammengesetzt ist. Es wird eine verantwortliche Person definiert, die regelmässig Sitzungen organisiert.</p>	Tief	Hoch
<p><b>E2. Überprüfung Aktivitäten/Zielerreichung</b> Die im Umsetzungskonzept geplanten Massnahmen werden jährlich überprüft, das Umsetzungskonzept mindestens alle 4 Jahre. Letzteres enthält klar definierte Verantwortlichkeiten, eine Abschätzung des Budgets sowie einen Zeithorizont der umzusetzenden Massnahmen.</p>	Tief	Mittel
<p><b>E3. Zentrale Beschaffung von Geräten, Anlagen und Fahrzeugen</b> Die Beschaffung von Geräten, Anlagen und Fahrzeugen wird neu zentral organisiert. Dafür erstellt die Gemeinde Beschaffungsrichtlinien, welche auch die Aspekte Energieverbrauch und Nachhaltigkeit berücksichtigen. Für die Verwaltung schafft die Gemeinde konsequent elektrisch betriebene Fahrzeuge an und nutzt diese auch, um ein Signal für die Bevölkerung zu setzen. Priorität haben Fahrzeuge mit hoher Sichtbarkeit oder symbolischem Wert, z.B. Schulbusse. Der Beschaffungsbedarf soll künftig einer zentralen Stelle gemeldet werden, welche die Beschaffung aus einer Hand und zu wirtschaftlichen Konditionen sicherstellt.</p>	Tief \$	Hoch
<p><b>E4. Ressourcen für Umsetzung bereitstellen</b> Die notwendigen Ressourcen für die Umsetzung (finanziell und personell) werden definiert (Budgets, Pflichtenhefte) und bereitgestellt. Auf personeller Ebene erscheint eine interne 40-50% Stelle zur Koordination und Umsetzung der geplanten Massnahmen sinnvoll (grobes Pflichtenheft und Anforderungskatalog siehe Kapitel 6). Der Themenbereich Energie und Klima wird dafür klar einem Bereich der Gemeinde zugeordnet. Weiter sind finanzielle Ressourcen für externe Leistungen in Abhängigkeit der umzusetzenden Massnahmen nötig.</p>	Hoch	Hoch

## 7.2 Mögliche Massnahmen für spätere Umsetzungsperioden

Massnahme	Aufwand/Kosten Rentabilität	Priorität
<p><b>E11. Sensibilisierung/Information in der Verwaltung</b>            In Verbindung mit der verwaltungsinternen Kommunikation der Energiestrategie resp. der in ihrem Rahmen geplanten und umgesetzten Massnahmen werden Mitarbeitende der Verwaltung weitergehend für das Thema sensibilisiert, z.B. im Rahmen einer "Energiewoche" o.ä.</p>	<p>Mittel  (\$)</p>	<p>Mittel</p>
<p><b>E12. Monitoring</b>            Für das Gemeindegebiet werden geeignete Kennzahlen und Indikatoren definiert, die regelmässig erhoben und der Energiekommission unterbreitet werden. Damit wird der Erfolg der von der Gemeinde umgesetzten Massnahmen gemessen, die Massnahmen können ggf. angepasst und der Erfolg öffentlich kommuniziert werden. (siehe D1)</p>	<p>Tief</p>	<p>Hoch</p>

## **8. Exkurs: 40-50 %-Stelle für die kommende Umsetzungsperiode**

### **Grobes Pflichtenheft**

- Einführung Energiebuchhaltung
- Begleitung Potenzialanalyse PV-Strom
- Begleitung Aktualisierung Energieplan und Potenzialanalyse Wärmeverbünde
- Definition und Umsetzung energetische Anforderungen an die Beschaffung
- Interne Kommunikation und Sensibilisierung der Verwaltung (Angebote wie Bike to work etc)
- Kooperation, Kommunikation von Energie- und Klimathemen gegen aussen (Infoveranstaltungen, Kommunikationsbeiträge, Infoplattform auf Webseite etc.)
- Koordination Energiekommission, regelmässige Aktualisierung Umsetzungsplan

### **Grober Anforderungskatalog**

- Sinnvolle fachliche Ausbildung (technisch-naturwissenschaftlich)
- Flair für und Erfahrung in Energie- und Klimathemen
- hohe Eigenmotivation, hohes Durchsetzungsvermögen
- Kommunikativ und organisatorisch stark